

Chinas Buddhisten im Kampf gegen das Virus und im Wettkampf um die große Liebe

Carsten Krause

Unmittelbar vor den traditionellen Frühlingsfestfeierlichkeiten begann Ende Januar 2020 auch für Chinas Buddhisten eine neue Zeitrechnung. Zum Einzug in das „Jahr der Ratte“, dessen erster Tag am 25. Januar begangen wurde, folgte die Chinesische buddhistische Vereinigung (Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会, CBV) landesweit den kurz zuvor intensivierten staatlichen Vorgaben zur Bekämpfung der Verbreitung von COVID-19. Davon zeugt auf ihrer Homepage die Sonderseite, die mit Stand von Anfang Februar seither den Ton angibt. Ausgehend von dieser frühen Phase einer weitgehenden medialen Gleichschaltung lohnt sich die genauere Betrachtung des buddhistischen Umgangs mit der unmittelbaren Krise, die anfangs nahezu alle Menschen und Lebensbereiche in ganz China berührte. In einem ersten Schritt soll nachfolgend beleuchtet werden, mit welcher Rhetorik chinesische Buddhisten seither auf die vielschichtigen Herausforderungen reagiert haben.¹

Zunächst war die Gefahr von COVID-19 in einer Anordnung der CBV vom 22. Januar ein untergeordneter Punkt. Die „Mitteilung zur Arbeit buddhistischer Klöster während der Frühlingsfestfeierlichkeiten“ (*Guanyu zuohao chunjie qijian siyuan xiangguan gongzuo de tongzhi* 关于做好春节期间寺院相关工作的通知) war vornehmlich herausgegeben worden, um die allgemeine Festtagsatmosphäre, das buddhistische Ansehen und die soziale Stabilität zu gewährleisten. Dort war in vier Punkten die Einhaltung von 1. buddhistischer Würde, 2. Infektionsschutz, 3. Sicherheit und 4. der Abstand von kommerzialisiertem Gebaren eingefordert worden.²

Am 24. Januar wurde dann jedoch schon die Devise ausgegeben, von Massenveranstaltungen beim Frühlingsfest in Richtung eines „Modells der ‚Schließung und Selbstkultivierung“ („biguan qingxiu“ *moshi* „闭关清修“ 模式) umzulenken. Im Zuge des radikalen Lockdowns in der Provinz Hubei, der landesweit strapazierten Gesundheitsversorgung und einer allgemeinen Verunsicherung in weiten Teilen der Bevölkerung erfolgte seitens der CBV am 29. Januar schließlich die „Mitteilung zur Pausierung einschlägiger Veranstaltungen während der Zeit der Epidemie“ (*Guanyu*

yi qing qijian tingzhi xiangguan huodong de tongzhi 关于疫情期间停止相关活动的通知).³

Dieses Dokument war an alle lokalen buddhistischen Vereinigungen, Klöster und Akademien gerichtet und formulierte als Appell die „Vierfache Angemessenheit“ (*si yi* 四宜), die seither zu einem modernen Kanon des Verhaltens geworden ist. Zwar verlangt sie coronabedingt massive Einschränkungen ab, aber in jedem positiv formulierten Schlagwort schwingt eine buddhistische Konnotation mit, und im ersten und letzten Punkt werden auch deziert – und ganz im Wortsinne der obigen „Schließung und Selbstkultivierung“ – buddhistische Verhaltensmaßnahmen befördert:

1. „Angemessen ist die Schließung, nicht angemessen ist die Öffnung“ (*yi bi buyi kai* 宜闭不宜开)

Mit der vorübergehenden „Schließung“ (*bi* 闭) von religiösen Stätten sollte explizit verbunden werden, dass der buddhistische Klerus die „reine Praxis zum Selbsterhalt und ein jeder die Rezitation von Sūtras zum Wohle der Allgemeinheit“ (清修以自持, 各自诵经以为众生祈福) vornehme. Das Schlagwort der „Schließung“ mag zwar – sekulär betrachtet – als harte Beschränkung wirken, aber in der buddhistischen Tradition wird es mit der temporären Klausur zur inneren Einkehr positiv konnotiert.

2. „Angemessen ist die Zerstreung, nicht angemessen ist die Versammlung“ (*yi san buyi ju* 宜散不宜聚)

Das Gebot der „Zerstreung“ (*san* 散), auf Neudeutsch „Abstandhalten“, wurde als grundsätzliche, aber lokal anzupassende Maßnahme zur Vorbeugung von Infektionen ausgegeben. Es sollte neben dem Verzicht auf öffentliche Dharma-Versammlungen bei Bedarf auch explizit auf innerklösterliche Alltagsrituale wie die gemeinsame Morgen- und Abendliturgie und das kollektive Mittagmahl angewandt werden. Wenngleich das Schlagwort hier dem religiösen Leben in der Gemeinschaft entgegensteht, kann es mit dem Müßiggang in der individuellen Entspannungspause zwischen kollektiven Meditationssitzungen assoziiert werden, in der jeder seine Wege geht.

3. „Angemessen ist die Stille, nicht angemessen ist die Bewegung“ (*yi jing buyi dong* 宜静不宜动)

Die Einkehr von „Stille“ (*jing* 静) wurde im rein technischen Sinne als Gegenpol zur „Bewegung“ als Verzicht auf den übermäßigen Verkehr miteinander und nach außen vermittelt. Zugleich verbindet sich mit dem Aufruf zur „Stille“ hier unmissverständlich für die Zeit, in der man auf sich gestellt ist, die Ermunterung, sich innerhalb der klösterlichen Mauern auch religiös zu fokussieren.

Dr. Carsten Krause ist Research Fellow am Numata Zentrum für Buddhismuskunde, Universität Hamburg.

1 Das nachfolgende Textmaterial ist, sofern nicht anders angegeben, dieser Sonderseite der Homepage der Chinesischen buddhistischen Vereinigung entnommen, Zhongguo fojiao xiehui 2020a.

2 Siehe Zhongguo fojiao xiehui 2020b.

3 Zhongguo fojiao xiehui 2020c.

4. „Angemessen ist die Selbstkultivierung, nicht angemessen ist die Nachlässigkeit“ (yi xiu buyi yi 宜修不宜逸)

Mit dem Aufruf zur „Selbstkultivierung“ (xiu 修) wurde schließlich ganz explizit an die religiös motivierte Courage des Klerus appelliert: „Als Kinder des Buddha sollten wir Körper und Geist stabilisieren und die Kraft der Konzentration aufrechterhalten. Wir sollten intensiv die [buddhistischen] Schriften studieren und mit Fleiß unsere Selbstkultivierung betreiben. Auf keinen Fall sollten wir nachlässig werden und uns gehen lassen“ (身为佛子, 当安顿身心, 保持定力, 勤习经典, 精进修持, 勿放逸, 勿懈怠).

Diese vier Grundregeln wurden wenig später in einen umfassenderen „Zehn-Punkte-Katalog für buddhistische Maßnahmen zur Epidemiebekämpfung“ (Fojiao fangkang yiqing cuoshi huilu shi tiao 佛教防控疫情措施汇录十条) integriert, der – neben dem Klerus als Vorbild – auch Laien ansprach und über zahlreiche populäre Medien verbreitet wurde. Ergänzend zu einigen hygienebedingten Grundsätzen empfahl er Sūtras zur Rezitation, rief zur umfänglichen Spendenbereitschaft auf und betonte im letzten Punkt nachdrücklich die Bedeutung der Ehrlichkeit und Unterlassung von irreführenden Gerüchten.⁴

Auf der Sonderseite der CBV, deren Struktur und Basistexte im Wesentlichen bis zum 10. Februar fertiggestellt worden waren und mit einem Gesamtüberblick über das buddhistische Engagement aufwarteten, sticht in bezeichnender Weise die Schlagzeile des Leitartikels ins Auge: „Große Güte und großes Mitgefühl versammeln sich in großer Liebe“ (daci dabei ju daai 大慈大悲聚大爱). Die erstgenannten Schlüsselbegriffe „Güte“ (ci 慈, sanskr. maitri) und „Mitgefühl“ (bei 悲, sanskr. karuṇa) gehören zusammen mit „Mitfreude“ (xi 喜, sanskr. muditā) und „Gleichmut“ (she 舍, sanskr. upekṣā) zu den vier ethischen Grundwerten aller buddhistischen Traditionen. Mit dem Verweis auf die „große Liebe“ (daai 大爱) wird aber ein im chinesischen buddhistischen Sprachgebrauch bisher wenig verbreiteter Terminus geradezu übergeordnet. Dieser scheint als transreligiöser Oberbegriff ein Signal in die Richtung des Staates darzustellen. So mündet der Text in dem Aufruf:

[Lasst uns] den buddhistischen Geist von großer Güte und großem Mitgefühl in die große Liebe des gesamten chinesischen Volkes überführen, auf dass im ganzen Lande „alle zur Eintracht“ und mit „gemeinsamem Willen zum

*Ziel“ gelangen und wir den Kampf gegen die Epidemie gewinnen!*⁵

Vom „Geist der großen Liebe“ (daai jingshen 大爱精神) sprach auch der Direktor des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten, Wang Zuo'an, in einem Leitartikel und brachte diesen in enge Verbindung mit dem „Geist der Liebe zum Vaterland“ (aiguo jingshen 爱国精神).⁶

Wie sehr sich die Religionsvertreter in China, also auch die Buddhisten, von Anfang an in den Dienst von Staat und Partei zu stellen hatten, ist überdeutlich, wenn stets Bezug genommen wurde und wird auf die von Staatspräsident Xi Jinping herausgegebene Losung „Das Leben wiegt schwerer als der Berg Tai, die Epidemie ist unser Befehl, ihre Bekämpfung ist unsere Verantwortung“ (shengming zhongyu Taishan, yiqing jiushi mingling, fangkong jiushi zeren 生命重于泰山, 疫情就是命令, 防控就是责任).

Allerdings verband die buddhistische Führung ihren gesellschaftlichen Auftrag zugleich gezielt mit dem Aufruf, die „Vorzüge des Buddhismus zum Ausdruck zu bringen“ (fahui fojiao youshi 发挥佛教优势), etwa in dem Leitartikel wie folgt in buddhistische Worte übertragen:⁷

In besonderen Zeiten mangelt es der buddhistischen Welt nicht an besonderen religiösen Ausdrucksformen. Diverse Buddhisten rezitieren vor Buddha ehrfürchtig die Sūtras und widmen [die Verdienste] ihrer Rezitationen der Bevölkerung in den Epidemiegebieten. Sie beten dafür, dass die Drei Kostbarkeiten [Buddha, Dharma, Sangha] Kraft spenden, dass die Epidemie-Katastrophe ein Ende nimmt, dass Land und Leute wieder Frieden finden. Sie beten für die Lebenden, dass sie gesund und zuversichtlich sind, für die Kranken, dass sie bald wieder genesen, für die Verstorbenen, dass sie [im Land] des Höchsten Glücks wiedergeboren werden. Und allen Landsleuten wünschen sie, schnellstmöglich vom Leiden der Epidemie befreit zu werden.

Je mehr die Stunde dieser katastrophalen Epidemie schlägt, desto mehr entfaltet sich in der buddhistischen Welt der

4 Zhongguo fojiao xiehui 2020d. Empfohlen wurden für die individuelle Rezitationspraxis kurze Texte wie das Herz-Sūtra, Diamant-Sūtra, aber auch das wesentlich längere Lotos-Sūtra, Avatamsaka-Sūtra sowie das Sūtra des Medizin-Buddha. Bereits am 2. Februar verbreitete die CBV außerdem einen Aufruf zur Einreichung von Kalligrafien, Gemälden, Gedichten oder Liedern, die mit buddhistischem Bezug zur Erbauung in der Corona-Krise dienen sollten, siehe den gesamten Text im Unterlink Zhongguo fojiao xiehui 2020e.

5 把发扬佛教大慈大悲精神汇聚到全国人民的大爱之中, 与全国人民一起万众一心, 众志成城, 最终战胜疫情! Zur genauen Fundstelle dieser Passage, siehe Unterlink in Zangzhen 2020a. Bei den (vom Autor) in Anführungszeichen gesetzten Redewendungen handelt es sich um Phrasen, die auch in staatlichen Verlautbarungen zu Wort kamen.

6 Wang 2020; vgl. auch den Sprachgebrauch in der Übersichtsdarstellung zu den Beiträgen aller Religionsgruppen während der Hochphase der Corona-Krise in Hui 2020. Eine weitere Begrifflichkeit ist der „Geist der Liebe“ (aixin 爱心), der von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) seit 2005 benutzt wird, um regelmäßig ihre Mitglieder zur „Spendenaktion ‚Geist der Liebe der KPCh-Mitglieder‘“ („gongchandangyuan xian aixin“ juanxian huodong „共产党员献爱心“ 捐献活动) aufzurufen, siehe Beijing ribao 2020, Renmin wang 2015. Diese Konnotation könnte bei der Verwendung des Begriffes durch Juexing eine Rolle spielen, siehe unten, wäre dann aber unterhalb der großen Liebe angesiedelt.

7 特殊时期, 佛教界也少不了特殊的宗教表达。一些佛教人士在佛前虔诚诵经, 为疫情地区民众诵经回向, 至诚祈愿三宝加持, 灾疫消除, 国泰民安; 祈愿生者健康安宁, 病者早日康复, 逝者往生极乐; 祝愿同胞早日脱离疫难之苦。越是灾疫时刻, 越能激发佛教界 „无缘大慈, 同体大悲“, „寻声救苦, 慈悲济世“ 的精神。 Zur genauen Fundstelle dieser Passage, siehe Unterlink in Zhongguo fojiao xiehui 2020f.

Geist von „bedingungsloser großer Güte und gemeinschaftlichem großen Mitgefühl“ (wuyuan daci, tongti dabei 无缘大慈, 同体大悲) sowie „kraftvoller Bemühungen zur Befreiung vom Leiden und zur gütigen, mitfühlenden Rettung der Welt“ (xunsheng jiuku, cibi jishi 寻声救苦, 慈悲济世).

Neben der Möglichkeit und dem Auftrag, Trost zu spenden und Zuversicht zu verbreiten, hob die CBV als besonderen Ausdruck buddhistischen Handelns von Anfang an die lange Tradition einer allumfassenden Spendenbereitschaft hervor und rief – wenngleich sicherlich nicht frei vom Druck und einer engmaschigen säkularen Kontrolle durch Staat und Partei – zu umfangreichen Geld- und Sachspenden auf.⁸ Wie bereits in *China heute* (Wenzel-Teuber 2020) berichtet, hatten chinesische Buddhisten in kürzester Zeit – bis Mitte Februar – Geldspenden in Höhe von 207 Millionen Renminbi (RMB) und damit doppelt so viel wie die Protestanten bzw. viermal so viel wie die Daoisten eingeworben. Ein späterer Bericht sprach von buddhistischen Geld- und Sachspenden, die eine Gesamthöhe von 4,5 Milliarden RMB erreicht haben.⁹

Abgesehen von der absoluten Größe, die für sich beeindruckend wirkt, können hier viele Aspekte hinterfragt werden. So kam es vor, dass besonders am Anfang einzelne Spenden auf bereits vorhandenen Reserven basierten.¹⁰ Bei der Mobilisierung dürften neben vielen Kleinspendern auch einzelne Großspender eine wesentliche Rolle gespielt haben. Große und berühmte Klöster hatten weitaus größere Anziehungskraft als kleinere. Die Spendenverteilung kam wiederum teils innerbuddhistischen Kreisen zugute,¹¹ größtenteils aber staatlich verordneten Zielgruppen. Nicht zuletzt deshalb war sie zumeist außerhalb des buddhistischen Einflusses und nur begrenzt ein Aushängeschild von dezidiert buddhistischer Fürsorge. Insgesamt haben Staat und Partei aber dieses Engagement gewürdigt und gefördert, und die Buddhisten ließen keine Gelegenheit aus, ihren karitativen Einsatz zur Schau zu tragen. Gerade für die internationalen Spenden, die im Januar/Februar von buddhistischen Gruppierungen außerhalb Chinas eintrafen, und solche, die ab März von chinesischen Buddhisten – einhergehend mit der offiziellen „Masken-Diplomatie“ – an buddhistische Organisationen in das Ausland gespendet

wurden, kam dem chinesischen Buddhismus die seit jeher immer wieder vom Staat wertgeschätzte Funktion chinesischer Soft Power zugute.¹²

Abseits dieser buddhistischen Spendenfreudigkeit zeigte sich ein ganz besonderes Moment bei der frühen Bekämpfung der inländischen COVID-19-Epidemie in dem aktiven Einsatz von Buddhisten in der Krisenprovinz Hubei. Anstatt sich auf die eingangs verordnete Schließung, den Rückzug, das Gebet und die Spendentätigkeit zu beschränken, hatten hier die Vertreter des buddhistischen Sangha auch mit voller Tatkraft agiert. Das buddhistische Engagement zur Aktivierung der Unterstützung von außen, aber auch die eigene Weiterleitung von Hilfsgütern erforderten ein Höchstmaß an logistischem und somit nicht nur mentalem, sondern auch physischem Einsatz.¹³

Mit Blick auf die grundsätzliche Bedeutung der Epidemie aus buddhistischer Sicht eröffnet die eingangs erwähnte Sonderseite der CBV eine interessante Perspektive. Denn in ungewohnter Weise hat sie die Zusammenstellung von Stimmen namhafter Vertreter des buddhistischen Klerus (*dade jiyu* 大德寄语 [Botschaften ehrwürdiger Meister]) vorgenommen und damit ein Schaufenster eingerichtet, das die Äbte von etwa einem Dutzend Klöstern besonders hervorhebt und mehr als nur eine einzige Lesart zulässt. Im Folgenden sollen die hier vermittelten Deutungsangebote näher beleuchtet werden.¹⁴

Durch besondere Buttons sind vordergründig die Auszüge von fünf Mönchen hervorgehoben worden: Altmeister Xingyun 星云 (geb. 1927), der Gründer des Foguangshan, wird hier als einziger, in Festlandchina höchstprominenter

8 Siehe den Unterlink in Zangzhen 2020a. Das buddhistische Konzept des Spendens (*bushi* 布施, sanskr. *dāna*) beinhaltet neben monetären Gaben auch ausdrücklich den Aspekt der „Spende von Furchtlosigkeit“ (*wuwei bushi* 无畏布施). Alle Spendenaspekte wurden auch im Zehn-Punkte-Katalog bei Punkt 9 angesprochen.

9 Siehe Wenzel-Teuber 2020, S. 6. Der spätere Bericht des kommissarischen Vizepräsidenten der CBV, Yanjue, stammt vom 30. Mai, siehe Yanjue 2020.

10 Siehe ein Beispiel, wie von Mingxian in Wuhan 1.400.000 RMB verwendet wurden, die eigentlich für Klosterbauarbeiten vorgesehen waren, Wuhan shi fojiao xiehui 2020, S. 22.

11 Siehe die lokalen Meldungen über in Not geratene Klöster in Wenzel-Teuber 2020, S. 4.

12 Zu den buddhistischen Beiträgen aus dem Ausland siehe den Leitartikel in Zangzhen 2020b. Demnach gelangten zunächst über (asiatische) buddhistische Organisationen folgende Sachspenden, vor allem der dringend benötigte „Mund-Nasen-Schutz“ (MNS), nach China: Aus Taiwan von Foguangshan: 700.000 MNS; Tzu-chi Foundation: 300.000 MNS / 14.000 Schutzanzüge / 3 Tonnen Desinfektionsmittel; Fagushan (via Kanada): 5.000 Schutzanzüge; Südkorea: 30.000 MNS; Kanada: 10.000 MNS; USA: 10.000 MNS; Frankreich: 6.800 MNS / 831 Schutzanzüge. Zum internationalen Engagement chinesischer Buddhisten ab März siehe Fayin 2020. Demnach spendeten chinesische Buddhisten – teils über bestehende buddhistische Kanäle, teils aber auch über die chinesischen konsularischen Vertretungen – innerhalb des März u.a. in folgende Länder: Südkorea: 86.000 MNS / 300 Fiebermessgeräte; Japan: 60.000 MNS, Ende des Monats nochmal 70.000 MNS; Sri Lanka: 50.000 MNS, USA: 35.000 MNS.

13 Siehe das Tagebuch des Abts vom Shiguanyin-Kloster, Mingxian 明賢 (geb. 1973), Mingxian 2020, und den Überblicksbericht in Wuhan shi fojiao xiehui 2020. U.a. ist dort die Rede, dass aus Yunnan, Chongqing und Zhejiang Lieferungen mit 158 Tonnen Gemüse und 30 Tonnen Obst umgeschlagen und an die örtlichen Krankenhäuser weitergeleitet wurden.

14 Den folgenden Ausführungen liegt, wenn nicht anders angegeben, das Textmaterial des Unterlinks in Zhongguo fojiao xiehui 2020g zugrunde. Die von der CBV vorgenommene Auswahl von buddhistischen Vertretern und von Auszügen aus deren Texten ist nicht weiter begründet. Sie kann nur einen Teil der buddhistischen Community Chinas repräsentieren. Die Textauswahl ist sogar auch nur begrenzt repräsentativ für das Denken und Wirken ihrer Autoren in seiner Gesamtheit, da buddhistische Führungspersönlichkeiten für sehr unterschiedliche Zielgruppen publizieren. Der Kontext, in dem sie verfasst worden sind, ergibt sich teils erst, wenn man den Angaben zu diesen Quellen weiter nachgeht.

Vertreter aus Taiwan mit einem Gebet für die Helferinnen und Helfer des Gesundheitssektors wiedergegeben. Neben ihm sind namhafte Vertreter aus der Volksrepublik präsentiert, die allesamt der neuen Führungsgeneration angehören, welche nach der Kulturrevolution (1966–1976) seit Beginn der 1980er Jahre ordiniert worden ist: Zhengci 正慈 (geb. 1971) vom Wuzu-Kloster in Hubei, Mingsheng 明生 (geb. 1960) vom Guangxiao-Kloster in Guangzhou, Benxing 本性 (geb. 1965) vom Kaiyuan-Kloster in Fuzhou und Juexing 觉醒 (geb. 1970) vom Yufo-Kloster in Shanghai. Weitere Statements finden sich hier nachgeordnet noch von der Nonne Rurui 如瑞 (geb. 1957) vom Pushou-Kloster im Wutai-Gebirge sowie von den Mönchen Guangquan 光泉 (geb. 1961) vom Lingyin-Kloster in Hangzhou, Miaohua 妙华 (geb. 1960) vom Xixin-Kloster in Hunan und Daowei 道伟 (geb. 1974) vom Yuquan-Kloster in Hubei.

Die hier zusammengetragenen Statements wiesen einen zentralen Fokus auf, indem sie vornehmlich die buddhistischen Anhänger ansprachen und dazu aufriefen, im Dienste des Buddhismus auch dem Staat und der Partei zu dienen, sich also an alle Hygieneregeln zu halten und im Zuge dessen ihre religiöse Praxis nachhause zu verlagern. So formulierte es Mingsheng in folgender Abstufung, die – bewusst oder unbewusst – mit dem Wort *xin* 信 (= Glaube/Vertrauen) spielte und sodann die wahre buddhistische Geisteshaltung mit dem ähnlich klingenden *xin* 心 (= Geist/Herz) beschwor: „Wer als Buddhist rechten Glaubens [*zhengxin* 正信] ist, der muss Vertrauen [*xiangxin* 相信] in die Befehle von Partei und Regierung haben, er soll [...] sich zuhause in wahrer Geisteshaltung [*zhenxin* 真心] weiter kultivieren.“ Ähnlich, aber in genau umgekehrter Reihenfolge, fasste es Guangquan zusammen: „Als Kinder des Buddha sollten wir uns mit reiner Geisteshaltung [*jingxin* 净心] zuhause kultivieren, aktiv mit der Regierung zusammenarbeiten und unermüdlich die Epidemie bezwingen.“

Die Nonne Rurui drückte sich im Gegensatz dazu, ähnlich wie Xingyun, viel poetischer aus, wenn sie mit dem Refrain ihres Liedes an die Empathie ihrer Anhänger appellierte und *xin* im Herzen verortete: „Wo immer die Epidemie ist, dort sind wir mit unserem Herzen [*xin* 心]: Wir alle sind eine Familie“ (哪里有疫情, 哪里就有我们的心, 我们都是一家人). Ähnlich, aber doch wieder in Verknüpfung mit der zwischengeschalteten Rolle des Staates, wendete Zhengci es wie folgt: „Wo auch immer Leiden herrscht, ist überall die Liebe von Partei und Regierung. [...] All das ist voller Rührung, voller Liebe, voller Buddha-Dharma [*fofa* 佛法]!“

Noch stärker in eine Verbindung mit buddhistischen Kategorien brachte Juexing seine Verknüpfung von empathischen und – indirekt – regierungstreuen Liebesbekundungen mit Aspekten einer sich entfaltenden inneren buddhistischen Geisteshaltung: Auf unterster Stufe verortete er mittels säkularer Begrifflichkeiten aus der modernen Psychologie die (auch im KPCh-Jargon oft gebräuchliche) allgemeine Liebe (*aixin* 爱心). Allerdings verband er diese

bereits mit der Bewusstmachung durch die Lektüre buddhistischer Sūtras. Im zweiten Schritt appellierte er an die Sammlung sämtlicher Kräfte, da „alle in demselben Boot sitzen“ – eine rhetorische Figur, die auch in staatlichen Dokumenten Niederschlag fand –, jedoch resultierte daraus für ihn die Entfaltung der oben bereits erwähnten buddhistischen Geisteshaltung von großer Güte und großem Mitleid. Auf höchster Stufe siedelte Juexing schließlich die volle Tatkraft aktiver Unterstützung für die Betroffenen an und bezeichnete diese als den „Bodhi-Geist“ (*putixin* 菩提心, sanskr. *bodhicitta*), mit dem nach mahāyāna-buddhistischem Ideal ein Bodhisattva auf dem Weg zum Nirvāṇa zuvorderst allen anderen Lebewesen zu dienen hat.

Miaohua verortete die neue, Corona-gerechte Lebensführung im buddhistischen Gerüst von der „Dreifachen Lehre“ (*sanxue* 三学, sanskr. *trīśikṣā*). So sei für jeden Buddhisten die Einhaltung von „Regeln“ (*jie* 戒, sanskr. *śīla*) auch Grundlage für die Beachtung der neuen Hygienemaßnahmen. Die „Konzentration“ (*ding* 定, sanskr. *samādhi*) sei in Zeiten einer Katastrophe umso wichtiger zur Schulung der Achtsamkeit, um sich und andere zu schützen, und erfordere die Rezitation von Sūtras oder Sitzmeditation, vorzugsweise zuhause, zur Prüfung der inneren Geisteshaltung. All dies aber sei mittels der „Weisheit“ (*hui* 慧, sanskr. *prajñā*) auch in Taten umzusetzen. „Die Weisheit ist in den Schriften ohne Nutzen, und auch im Geiste ist sie ohne Nutzen. Weisheit ist mit der Realität untrennbar verbunden.“ (慧在书中无用, 在心中也无用. 智慧离不开现实.) Dies verlange letztlich danach, nicht bloß von Weisheit zu sprechen, doch im Geiste wirt zu sein, und nicht nach dem Leben zu gieren, doch den Tod zu fürchten, sondern den „Weg des Bodhisattva“ (*pusadao* 菩萨道) zum Wohle von Staat und Gesellschaft zu beschreiten.¹⁵

Daowei wiederum rief zu geradezu unbürokratischem Handeln auf und wurde mit einem Titel zitiert, der fast schon eine Buddhistisierung des Landes nahelegen könnte: „Angelegenheiten des Staates, Angelegenheiten des Buddha, Angelegenheiten der Güte und des Mitgeföhls“ (*guoshi, foshi, cibeishi* 国事、佛事、慈悲事). Auch wenn die Tore der Klöster geschlossen seien, sei dies nicht die Zeit für Mönche und Nonnen, in Klausur zu gehen. Vielmehr sei es im Geiste eines Bodhisattva, alle Kräfte zu mobilisieren und – unter Beachtung aller coronabedingten Vorgaben – für den Staat zu beten, Spenden zu aktivieren und mit der gesamten Kraft aller Mitmenschen bei der Bekämpfung der Epidemie Unterstützung zu leisten.

Eine weltumspannende buddhistische Klammer zog Benxing um das Infektionsgeschehen, indem er daran er-

15 Diese Bezugnahme bekräftigte Miaohua auch in einem späteren Interview vom Juni, wo er außerdem u.a. davon sprach, dass die Corona-Pandemie eine Besinnung auf das Verhältnis zwischen Mensch und Natur erfordere, sei es anhand vom „Maß der Mitte“ (*zhongyong* 中庸) im konfuzianischen Sinne oder gemäß dem buddhistischen „Mittleren Pfad“ (*zhongdao* 中道). Gerade buddhistische Prinzipien könnten jetzt dazu verhelfen, das reale Leben besser zu verstehen. Miaohua 2020.

innerte, wie die Gesetzmäßigkeiten des karmischen Entstehens und Vergehens in gegenseitiger Abhängigkeit ein essentieller Bestandteil der buddhistischen Lehre seien und jetzt einmal mehr deutlich machten, in welchem Zusammenhang unser aller Handeln stehe, und wie wir (angelehnt an die Terminologie von Staatspräsident Xi Jinping) eine „Schicksalsgemeinschaft“ (*mingyun gongtongti* 命运共同体) bildeten.¹⁶ Buddha habe gelehrt: „Die Rettung eines Menschenlebens wiegt mehr als der Bau einer siebenstöckigen Pagode“ (救人一命, 胜造七级浮屠).¹⁷ Und mit Verweis auf einen Text aus dem 15./16. Jahrhundert, der in dem von ihm geleiteten Kaiyuan-Kloster dem Medizin-Buddha (*yaoshifo* 药师佛, sanskr. *Bhaiṣajyaguru*) gewidmet ist, gab er den Lesern 16 praktische Verhaltensregeln mit auf den Weg. Diese reichten von „Mehr Fokussierung statt Verschwendung der Gedanken“ über „Mehr Buddha-Rezitation statt Streuung von Gerüchten“ bis hin zu „Mehr Kooperation statt Stiftung von Unruhe“ (*duo zhongshi, shao dayi* [...], *duo nianfo, shao yaoyan* [...], *duo peihe, shao tianluan* 多重视, 少大意 [...], 多念佛, 少谣言 [...], 多配合, 少添乱).

Über diese ausgewählten Fälle hinaus haben sich im Laufe der Zeit selbstverständlich zahlreiche weitere buddhistische Vertreter im Netz zu Wort gemeldet. So reichte das Spektrum auf der Internetseite *Fojiao zaixian* 佛教在线 (*fjnet.com*) von der Wiedergabe eines Auszugs aus dem Buch zum Medizin-Buddha des schwer erkrankten Dayuan, der ein Netzwerk von ca. 40 Klöstern leitet, in dem er über die Krankheit als Spiegel unseres Inneren sprach, bis zur Abschrift eines Live-Vortrags von Shenghui, der das Gulushan-Kloster in Changsha leitet. Letzterer beförderte die allgemeine Zuversicht, indem er an die Buddha-Natur, die allen Wesen innewohne, erinnerte, sowie daran, dass im Chan-Buddhismus (jap. Zen 禅) ein Erwachen jederzeit im Hier und Jetzt gegeben sei, denn auch „Geistestrübung ist *bodhi*“ (*fannaoyi puti* 烦恼即菩提). Schließlich verwies er auf die buddhistische Lehre der gegenseitigen Abhängigkeit von Mensch und Natur, was für die „Schicksalsgemeinschaft der Menschheit“ bedeute, dass sie bloß in „Harmonie“ (*hexie* 和谐) zusammenhalten müsse und auf einer solchen Basis dann sämtliche Hindernisse überwinden könne.¹⁸

Eine komplette Rubrik „Im Dialog“ (*Duihualu* 对话录) widmete die Internetseite *Pusa zaixian* 菩萨在线 (*pusa123.com*) der Pandemie in den Monaten Juni bis August mit teils sehr lesenswerten Porträts von sieben buddhistischen Vertretern: Hongen 弘恩 vom Dalingyan-Kloster in Shandong, Benxing (s.o.), Miaohua (s.o.), Didao 谛道 (geb. 1982) von der Buddhistischen Akademie des Emei-Gebirges, Minglin 明林 vom Baoen-Kloster in Hebei, Yueqing 月清 vom Huiyunjiang-Kloster in Zhejiang, Longqi 隆启 vom Wenshu-Kloster in Hebei und Kuanchang 宽昌 (geb. 1978) vom Huayan-Kloster in Xi'an.

In kurzen Statements gingen diese Mönche teils auf persönliche Erfahrungen ein, die ihnen die inzwischen pandemische Entwicklung bereitete; auch sie hätten im Zuge der Schließungen und des eingeschränkten öffentlichen Lebens mehr zu sich selbst gefunden. Zugleich hätten sie in der Krise eine Bestätigung gesehen, dass die buddhistische Religion in Lehre und Praxis für die gesamte Menschheit vielfältige Antworten auf die Fragen unserer Zeit parat halte.¹⁹ Diese selbstbewusste Haltung ging einher mit dem verschiedentlich zum Ausdruck gebrachten Überlegenheitsgefühl, dass die chinesische Gesellschaft unter der Führung von Partei und Regierung insgesamt besser als viele westliche Länder ihre Leistungsfähigkeit zur Bekämpfung des Virus unter Beweis gestellt habe.

Die Vielzahl der Herausforderungen für Buddhisten in China hat die oben vorgestellten und viele weitere Führungspersönlichkeiten auf eine große Probe gestellt. Mit der vorübergehenden Schließung der von ihnen geleiteten Klöster, die seit eh und je nicht nur für Buddhisten eine spirituelle Anziehungskraft besitzen, galt es, Wege durch die Krise zu finden. Wie Zhengci es im Februar pathetisch formulierte, haben wir nicht die „Freiheit“ (*ziyou* 自由) verloren, selbst wenn wir nicht rausgehen dürfen: „Für die Freiheit aller, für das Morgen der Menschheit, die ewige Freiheit sind wir, die wir uns in den Fesseln des Kampfes befinden, frei, wir sind frei.“ (我们为了大家的自由、广大群众的明天、永久的自由, 奋斗在困境中的我们是自由的, 自由的.)

16 Zum Konzept der „Schicksalsgemeinschaft der Menschheit“ (*renlei mingyun gongtongti* 人类命运共同体) von Xi Jinping siehe Gao 2017 und Zhang 2018. Dieses Konzept wurde von chinesischen Buddhisten verschiedentlich rezipiert, angewendet auf die Corona-Krise auch im April-Beitrag des unter der Leitung von Guangquan stehenden Lingyin-Klosters, siehe Lingyinsi 2020. Bezeichnend ist dort eine gewisse Verschränkung, derzufolge das karmische Prinzip ganz im Sinne eines buddhistischen Verständnisses der „Schicksalsgemeinschaft der Menschheit“ als Grundlage für buddhistische Güte und Mitgefühl dient, und Letztere im darauffolgenden Satz wiederum als ideale geistige Grundlage für den Aufbau einer „Schicksalsgemeinschaft der Menschheit“ angeboten werden.

17 Eine ähnliche Aussage findet sich in einem alten buddhistischen Sūtra, allerdings entstammt der Wortlaut dieser heutigen Redewendung einer Passage aus dem populären Roman *Reise in den Westen* (*Xiyouji* 西游记) aus dem 16. Jahrhundert.

18 Dayuan 2020; und Shenghui 2020. Die hier bemühte „Harmonie“ ist kein originär buddhistischer Fachbegriff und könnte geradezu als Remi-

nienz an die „sozialistische harmonische Gesellschaft“ (*shehuizhuyi hexie shehui* 社会主义和谐社会) assoziiert werden, die bereits ab 2005 von Staatspräsident Hu Jintao (reg. 2003–2013) als politische Vision für Chinas gesellschaftlichen Fortschritt eingeführt worden war.

19 Als ein Beispiel seien hier die Ausführungen von Minglin erwähnt, demzufolge im buddhistischen Verständnis vom „Leiden“ (*ku* 苦, sanskr. *duhkha*), der ersten der Vier Edlen Wahrheiten, keineswegs nur eine negative Bedeutung enthalten sei, sondern ein Beweggrund für soziales Handeln etc. (ähnlich auch Longqi, der die buddhistische Redewendung zitierte: *yi ku wei shi* 以苦为师 [Mach dir das Leiden zum Meister]). Yueqing wiederum betonte die Selbstreflexion, die im Buddhismus von Beginn an verlangt werde und auch das Eingeständnis von Fehlern erfordere, wie zum Beispiel den von ihm, im karmischen Sinne gedeuteten, zu schlechten Umgang mit der Natur. Auf solcher Grundlage könne mit „Rechter Einsicht“ (hier *zhengzhi zhengjian* 正知正见) – im Sinne des ersten Glieds des Edlen achtfachen Pfads – verantwortungsbewusst gehandelt und zugleich verhindert werden, dass es erneut zu einer derartigen Pandemie kommt.

Selten haben sich Buddhisten in China in den letzten Jahrzehnten so aktiv zu einem Themenfeld öffentlich geäußert. Umso bemerkenswerter ist ein Artikel von Benxing vom März mit „Reflexionen über die Ethik der Pandemie-Bekämpfung“ (*Kangyi lunli shengsi* 抗疫伦理省思), in dem er – aus seiner (persönlichen) buddhistischen Sicht – eine Stellungnahme zur Weltpolitik gewagt hat. Entlang der von ihm wahrgenommenen „Leitgedanken“ (*zhidao sixiang* 指导思想) stellte er in vier Punkten die Positionen der Partei bzw. Regierung sowie der Gesellschaft Chinas denjenigen gegenüber, die in anderen Ländern zu weitaus größeren Katastrophen geführt hätten. Dabei kam er zu dem Schluss, dass man in China alles richtig gemacht habe. So habe erstens der Schutz des Lebens oberste Priorität gehabt, zweitens die gleichberechtigte Behandlung der notleidenden Menschen, drittens die konsequente Austreibung des Virus und viertens die Bereitschaft zum Verzicht auf Freiheit, wo diese erforderlich scheint. Den Regierungen und Gesellschaften vor allem in Europa und den USA warf er vor, genau auf diesen Gebieten zahlreiche Fehler begangen (und zudem China unbegründete Vorwürfe gemacht) zu haben.

Insbesondere das falsche Freiheitsverständnis machte Benxing verantwortlich für Fehlentwicklungen, weil im Westen zu uneinsichtig auf die Vorzüge einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaft gepocht worden sei. Ob er es subversiv gemeint hat oder auch (vermutlich eher) nicht, sprach er der Freiheit allerdings ihre allerhöchste – religiöse (!) – Berechtigung zu, wenngleich nicht im irdischen Leben, für welches er sich auf den Lobpreis buddhistischer Verhaltensregeln als Maxime für die Beschränkung einer absoluten Freiheit konzentrierte. So schrieb er:

Traditionell gab es in der chinesischen Kultur und in den Köpfen der chinesischen Bevölkerung nie eine blinde Forderung nach „unbegrenzter Freiheit“. Für eine unbegrenzte Freiheit gab es in Chinas Bevölkerung kein geistiges Fundament. Unbegrenzte Freiheit ungezügelt zuzulassen wäre auch wahrlich eine Katastrophe. [...] Die unbegrenzte Freiheit einer Person oder einer Gruppe bedeutet, dass Freiheit für eine andere Person oder eine andere Gruppe nicht besteht oder verletzt wird. Ein Staatssystem oder eine Gesellschaft mit „unbegrenzter Freiheit“ sind Utopien, die in der Welt schwer zu finden und auch nicht realistisch sind. Sie gibt es nur im Lande Buddhas und im Paradies.

Es ist ersichtlich, dass wir, zumindest ich, bestmöglich nach einem Staatssystem und einer Gesellschaft trachten, die möglichst perfekt sind, nicht aber ein Staatssystem und eine Gesellschaft fordern, die möglichst perfekt sind. Deshalb akzeptieren wir bereitwillig „begrenzte Isolation“. Im Grunde brauchen wir auch gar nicht „unbegrenzte Freiheit“ auf dieser Welt. Denn eines möchte ich hinzufügen: Als Buddhisten genießen wir immer noch

freudvoll die Fesseln des vinaya [i.e. der buddhistischen Verhaltensregeln].²⁰

Die Zeiten haben sich im Zuge der zur Pandemie ausweiteten COVID-19-Krise auch für Buddhisten gewandelt. Diese haben sich zwar eingereiht in die „große Liebe“ aller fünf staatlich anerkannten Religionen Chinas. Aber sie haben sich endgültig als die finanziell betrachtet einflussreichste Gruppe mit einem hohen Mobilisierungspotenzial erwiesen. Auch wenn die CBV jüngst den staatlichen Aufruf zur Sparsamkeit unterstützt hat,²¹ wird sich an dem Status langfristig nichts ändern. Allerdings dürften sich innerbuddhistisch deutlichere Unterschiede auftun. Denn wirtschaftlich gelitten haben alle Klöster, aber kleinere oder unbedeutendere Klöster waren den finanziellen Herausforderungen wesentlich schlechter gewachsen und werden auch längerfristig auf die Hilfe größerer Klöster angewiesen sein. Sie waren außerdem wesentlich schlechter auf die Digitalisierung vorbereitet und hatten sowohl bei der Bereitstellung religiöser Dienstleistungen als auch bei der Vermittlung buddhistischer Inhalte weniger Wirkkraft.

Gemeinsam ist den heutigen Klöstern in China, dass die Führungspositionen inzwischen nahezu flächendeckend von klerikalen Vertretern eingenommen worden sind, die hauptsächlich in den 1960er bis 1970er Jahren geboren, nach der Kulturrevolution ordiniert und in den letzten zehn bis zwanzig Jahren inauguriert worden sind. Ihr Dienst für den Staat bringt immer wieder die Herausforderung mit sich, eigene buddhistische Werte unterzuordnen oder sie geschickt mit denen von Partei und Regierung zu verschmelzen oder auch davon zu trennen. Loyalität zum Staat und Managementfähigkeiten waren in den letzten Monaten stärker unter Beweis zu stellen als der spirituelle Führungsanspruch. Jedoch haben die Äbte der Klöster mehr denn je zu spüren bekommen, dass sie selbst innehalten müssen und zudem der breiten Bevölkerung ein krisenfestes Wertesystem zu vermitteln haben.

Inwieweit sich das Verhalten der buddhistischen Laien durch die Corona-Krise verändert, bleibt eine offene Frage. Denn dadurch, dass sie ihr buddhistisches Studium und die Praxis weitgehend nachhause verlagert haben und auf sich allein gestellt sind, ist noch nicht absehbar, inwieweit sie den Klöstern treu geblieben sind oder neue Wege beschritten haben bzw. wieder zur alten gewohnten Religionspraxis mit den Klöstern als Bezugspunkt zurückkehren werden. Für buddhistische Laien und nichtbuddhistische Tempel-

20 中国文化传统与中国人民观念中,从来没有盲目地要求过“无限自由”。无限自由,在中国,没有民心基础。放纵无限自由,实为灾难。[...]一个人或一个集体的无限自由,就是另一个人或另一个集体的没有自由,或自由被伤害。“无限自由”的国度与社会,那是乌托邦,人间难觅,也不现实,只在佛国与天堂。

可见,我们,起码是我,追求的是尽可能的尽善尽美的国度与社会,而不是要求尽善尽美的社会与国度。因此,我们心甘情愿地接受“有限隔离”。之于“无限自由”,确实,在人世,我们没有需要。补充一句:作为教徒,我们还是乐于享受戒律的约束。Zitiert aus Benxing 2020.

21 Zhongguo fojiao xiehui 2020h.

besucher, die dieses mächtige Netzwerk stützen, dürfte es noch spannend werden, wohin sie spirituell geführt werden bzw. sich lenken lassen.

Bibliographie

- Beijing ribao* 北京日报 [*Beijing Daily*] 2020. „Beijing shi 2020 niandu ‚gongchandangyuan xian aixin‘ juanxian huodong qidong“ 北京市2020年度 „共产党员献爱心“ 捐献活动启动 [Auftakt der 2020-Spendenaktion „Geist der Liebe der KPCh-Mitglieder“], erschienen 30.06.2020, abgerufen 12.10.2020, in: *Beijing ribao* 北京日报 [*Beijing Daily*], www.bj.xinhuanet.com/2020-06/30/c_1126175090.htm.
- Benxing 本性 2020. „Kangyi lunli shengsi“ 抗疫伦理省思 [Reflexionen über die Ethik der Pandemie-Bekämpfung], erschienen 17.03.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Fojiao zaixian* 佛教在线 (fjnet.com): www.fjnet.com/bty1/gdnr/202003/t20200317_283752.htm.
- Dayuan 大愿 2020. „Shenti de jibing jiu shi women neixin de jingzi“ 身体的疾病就是我们内心的镜子 [Körperliche Krankheiten sind ein Spiegel unseres inneren Geistes], erschienen 27.02.2020 (Auszug aus Dayuan, *Yaoshi famen shenxin gong zhifa* 药师法门身心共治法 [Heilmethoden für Körper und Geist auf Grundlage der Lehren vom Medizin-Buddha]), abgerufen 03.10.2020, in: *Fojiao zaixian* 佛教在线 (fjnet.com): http://www.fjnet.com/bty1/gdnr/202002/t20200227_282664.htm.
- Fayin 法音 [Stimme des Dharma] (Hrsg.) 2020. „Zhongguo fojiaojie xiang haiwai yiqing diqu fojiaojie juan kuan juanwu“ 中国佛教界向海外疫情地区佛教界捐款捐物 [Geld- und Sachspenden der buddhistischen Community für buddhistische Gruppen in ausländischen Epidemiegebieten], in: *Fayin* 法音 [Stimme des Dharma], Nr. 3, S. 66-68.
- Gao, Charlotte 2017. „‘A Community of Shared Future’: One Short Phrase for UN, One Big Victory for China?“, erschienen 05.11.2017, abgerufen 11.10.2020, in: *The Diplomat*, <https://thediplomat.com/2017/11/a-community-of-shared-future-one-short-phrase-for-un-one-big-victory-for-china/>.
- Hui Jing 惠晶 (Hrsg.) 2020. „Wujiao tongxing – gongzhan yiqing. Quanguo zongjiaojie fangkong xinguan feiyan yiqing zongshu“ 五教同行, 共战疫情. 全国宗教界防控新冠肺炎疫情综述 [Die fünf Religionen im gemeinsamen Kampf gegen die Corona-Pandemie – Überblick über die Maßnahmen der religiösen Communities im ganzen Land], in: *Zhongguo zongjiao* 中国宗教 [China Religion], Nr. 3, S. 4-7.
- Lingyin si 灵隐寺 2020. „Miandui yiqing – women shenshi renlei mingyun gongtongti goujian“ 面对疫情—我们审视人类命运共同体构建 [Im Angesicht der Epidemie – Wir schauen der Errichtung einer Schicksalsgemeinschaft der Menschheit entgegen], erschienen 12.04.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Fojiao zaixian* 佛教在线 (fjnet.com): http://www.fjnet.com/bty1/tj/202004/t20200412_285295.htm.
- Miaohua 妙华 2020. „Yong jie, ding, hui sanxue andun shenxin“ 用戒、定、慧三学安顿身心 [Der Nutzen von Regeln, Konzentration und Weisheit zur Kontrolle über Körper und Geist], erschienen 16.06.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Pusa zaixian* 菩萨在线 (pusa123.com). *Duihualu* 对话录 [Dialog] Nr. 29: www.pusa123.com/pusa/vod/zhuanfang/126530.shtml.
- Mingxian 明贤 2020. „Zongheng sheng-si yu Wuhan tongzai – yi zuo Wuhan siyuan de zhan ‚yi‘ shouji“ 纵横生死与武汉同在, 一座武汉寺院的战 „疫“ 手记 [Im Kampf um Leben und Tod, gemeinsam in Wuhan – Tagbuch eines Klosters aus Wuhan im Kampf gegen die „Epidemie“], in: *Zhongguo zongjiao* 中国宗教 [China Religion], Nr. 2, S. 88-91.
- Renmin wang* 人民网 (people.cn) 2015. „Gongchandangyuan xian aixin‘ juanxian huodong 10 zhounian huiguzhan“ 共产党员献爱心“ 捐献活动10周年回顾展 [Ausstellung zu 10 Jahren Spendenaktion „Geist der Liebe der KPCh-Mitglieder“], erschienen 2015, abgerufen 12.10.2020, in: *Renmin wang* 人民网 (ccn.people.com.cn): <http://ccn.people.com.cn/GB/370075/397174/>.
- Shenghui 圣辉 2020. „Fodizi yao yong xiuxing he zhihui wei zhansheng yiqing gongxian“ 佛弟子要用修行和智慧为战胜疫情做贡献 [Mit Selbstkultivierung und Weisheit sollten die Schüler des Buddha einen Beitrag zur Bekämpfung der Epidemie leisten], erschienen 12.02.2020 (ursprünglich bei *Fenghuangwang* 凤凰网), abgerufen 03.10.2020, in: *Fojiao zaixian* 佛教在线 (fjnet.com): www.fjnet.com/bty1/gdnr/202002/t20200212_281748.htm.
- Wang Zuo’an 王作安 2020. „Zai kangyi zhong cuilian woguo zongjiao xin shidai aiguo jingshen“ 在抗疫中淬炼我国宗教新时代爱国精神 [Im Kampf gegen die Epidemie den patriotischen Geist der Religionen Chinas in der neuen Zeit stählen], abgedruckt aus *Renmin zhengxie bao* 人民政协报 [Zeitung der Politischen Konsultativkonferenz] und erschienen 14.06.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Fojiao zaixian* 佛教在线 (fjnet.com): www.fjnet.com/bty1/gdnr/202006/t20200614_287786.htm.
- Wenzel-Teuber, Katharina 2020. „Die Religionen Chinas in der Pandemie“, in: *China heute* 2020, Nr. 1, S. 4-8.
- Wuhan shi fojiao xiehui 武汉市佛教协会 [Buddhistische Vereinigung von Wuhan] 2020. „Guojia you shi, fozi you ze – Wuhan shi fojiaojie canyu zhan ‚yi‘ de dianxing renwu jianying“ 国家有事, 佛子有责—武汉市佛教界参与战 „疫“ 的典型人物剪影 [Eine Aufgabe für das Land und die Verantwortung der Buddhisten – Porträts von Persönlichkeiten der buddhistischen Community von Wuhan, die sich am Kampf gegen

- das Virus beteiligen], in: *Zhongguo zongjiao* 中国宗教 [China Religion], Nr. 3, S. 22-24.
- Yanjue 演觉 2020. „Zhuahao changtaihua yiqing fangkong – zhuli quanmian jiancheng xiaokang shehui“ 抓好常态化疫情防控—助力全面建成小康社会 [Die Normalisierung des Infektionsschutzes nutzen und zur vollumfänglichen Realisierung einer Mittelstandsgesellschaft beitragen], in: *Fayin* 法音 [Stimme des Dharma], Nr. 6, S. 8-9.
- Zangzhen 奘真 2020a. „Daci dabei ju da'ai – quanguo fojiaojie chixu zhuli fangkong xinguanzhuang bingdu yiqing 大慈大悲聚大爱—全国佛教界持续助力防控新型冠状病毒疫情 [Große Güte und großes Mitgefühl versammeln sich in großer Liebe – Die Buddhisten des ganzen Landes setzen sich für die Hilfe zur Bekämpfung der Corona-Epidemie ein], erschienen 02.06.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.chinabuddhism.com.cn/special1/dcdbjda/kyyw/2020-02-08/40966.html.
- Zangzhen 奘真 2020b. „Wuzhou tong ,liangre' renjian you zhenqing – haiwai fojiaojie zhuli kangyi“ 五洲同 „凉热“, 人间有真情, 海外佛教界助力抗疫 [Das gemeinsame Auf und Ab der fünf Kontinente, die wahren Gefühle der Menschen und die Unterstützung der Buddhisten im In- und Ausland bei der Bekämpfung der Pandemie], in: *Fayin* 法音 [Stimme des Dharma], Nr. 2, S. 38.
- Zhang Denghua 2018. „The Concept of ‚Community of Common Destiny‘ in China's Diplomacy: Meaning, Motives and Implications“, erschienen 16.04.2018, abgerufen 11.10.2020: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/app5.231>, in: *Asia & The Pacific Policy Studies*, Bd. 5, Nr. 2, S. 196-207.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020a. „Daci dabei ju da'ai“ 大慈大悲聚大爱 [Große Güte und großes Mitgefühl versammeln sich in großer Liebe], erschienen ca. 06.02.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.chinabuddhism.com.cn/e/action/ListInfo/?classid=751.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020b. „Guanyu zuohao chunjie qijian siyuan xiangguan gongzuo de tongzhi“ 关于做好春节期间寺院相关工作的通知 [Mitteilung zur Arbeit buddhistischer Klöster während der Frühlingsfestfeierlichkeiten], erschienen 22.01.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.chinabuddhism.com.cn/e/action/ShowInfo.php?classid=506&id=40723.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020c. „Guanyu yiqing qijian tingzhi xiangguan huodong de tongzhi“ 关于疫情期间停止相关活动的通知 [Mitteilung zur Pausierung einschlägiger Veranstaltungen während der Zeit der Epidemie], erschienen 29.01.2020, aufgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.chinabuddhism.com.cn/special1/dcdbjda/kyyw/2020-02-04/40852.html.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020d. „Fojiao fangkong yiqing cuoshi huilu shitiao“ 佛教防控疫情措施汇总十条 [10-Punkte-Katalog für buddhistische Maßnahmen zur Epidemiekämpfung], erschienen ca. 10.02.2020, abgerufen 03.10.2020, in (u.a.): *Chanfengwang* 禅风网 (ichanfeng.com): www.ichanfeng.com/2020/08/09/35932.html.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020e. „Dabeixin qi kang yiqing' zhuti fojiao shuhua shige zuopin jihan“ „大悲心起抗疫情“ 主题佛教书画诗歌作品征集函 [Ausschreibung für Werke im Bereich der Kalligrafie, Malerei, Poesie und Musik zum Thema „Mit großem Mitgefühl im Widerstand gegen die Epidemie“], erschienen 02.02.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.chinabuddhism.com.cn/special1/dcdbjda/kyyw/2020-02-08/40965.html.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020f. „Fojiaojie xiangying zhongyang haozhao – jiji fangkong yingdui yiqing“ 佛教界响应中央号召—积极防控应对疫情 [Die buddhistische Community erwidert den Ruf der Zentrale – intensiver Infektionsschutz zur Begegnung der Epidemie], erschienen 02.06.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.chinabuddhism.com.cn/special1/dcdbjda/kyyw/2020-02-08/40963.html.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020g. „Dade jiyu“ 大德寄语 [Botschaften ehrwürdiger Meister], erschienen ca. 10.02.2020, abgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.chinabuddhism.com.cn/e/action/ListInfo/?classid=751#LM5.
- Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung] 2020h. „Xifu xiwu – lixing jieyue – jiji luxing shehui zeren – zhi quanguo fojiaojie de changyishu“ 惜福惜物 – 厉行节约 – 积极履行社会责任—致全国佛教界的倡议书 [Wertschätzung des Glücks und der Dinge – intensive Umsetzung der gesellschaftlichen Verantwortung – Appell an die buddhistische Community des gesamten Landes], erschienen 13.09.2020, aufgerufen 03.10.2020, in: *Zhongguo fojiao xiehui* 中国佛教协会 [Chinesische buddhistische Vereinigung]: www.fjnet.com/jjdt/jjdtmr/202009/t20200913_289335.htm.